Gemeinsame Agrarpolitik und WRRL

Dr. Rainer Müssner

Ecologic

”WFD meets CAP - Opportunities for the future” FP6 Contract no. SSP-CT-2005-006618 CAP&WFD “Cross-compliance and its effects on costs and competitiveness of farmers”

FP6 Contract SSPE-CT-2005-006489

Übersicht

1. Hintergrund
2. GAP Reform
3. Wasserrahmenrichtlinie
4. Zeitplan für die GAP Reform und die Umsetzung der WRRL
5. Cross Compliance
6. Ländliche Entwicklung 2007-2013
7. Möglichkeiten zur Kooperation
8. Schlussfolgerungen und Ausblick

Hintergrund I

- Bestimmte landwirtschaftliche Praktiken führen zu diffusen Stoffeinträgen in Oberflächengewässer und Grundwasserkörper
- Folge: Negative Auswirkungen auf die Wasserqualität und -quantität
- Landwirtschaft braucht Wasser in ausreichender Qualität und Quantität
- Wasserpolitik (WRRL) und Landwirtschaftspolitik (GAP) beeinflussen einander
- ⇨ DAHER: Gemeinsame Arbeitsgruppe auf EU-Ebene unter der Leitung DG Umwelt und DEFRA/UK

Hintergrund II

- **Viele Landwirte sehen das Problem nicht bzw. messen ihm keine große Bedeutung zu.**
- **Ist das Problembewusstsein da, wird es häufig hinter ökonomischen Interessen zurückgestellt.**
- **Ohne Beratung und Fort-/Weiterbildung in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren sind die Möglichkeiten der Zusammenarbeit limitiert.**
- **Rückmeldung über Erfolge /Misserfolge sehr wichtig.**

Hintergrund III

Erwartete Ergebnisse der Arbeitsgruppe SSG / CIS

- „Brücke“ zwischen LWS und WW
- Bewusstseinsbildung bei allen Stakeholdern
- Diverse Arbeitspapiere zu:
  - Policy and legal link between the WFD and the CAP at the EU level
  - Pressures and impacts resulting from agricultural activities
  - Rural development programmes and WFD
  - Statutory management requirements within CAP and WFD
  - Enforcing communication and cooperation
  - Water pricing
- 2 Konferenzen
  - September 2005, London
  - März 2006, Wien

Gemeinsame Agrarpolitik I

1. Säule der GAP: Markt- und Preispolitik

Art. 34 EG-Vertrag sieht die Schaffung einer Gemeinsamen Agrarmarkt- und Preispolitik **vor. Die Marktorganisationen bilden das grundlegende Instrument des gemeinsamen Agrarmarktes.**

Grundprinzipien des gemeinsamen Agrarmarktes:

- Einheit des Marktes; Gemeinschaftspräferenz; Finanzielle Solidarität

Bedeutet konkret: Die 1. Säule sind die Direktzahlungen an die Landwirte für die Produktion von Lebensmitteln (gekoppelte Prämien) und den Besitz und die Instandhaltung von landwirtschaftlichen Flächen (entkoppelte Prämien).

Gemeinsame Agrarpolitik II

2. Säule der GAP: Politik zur Entwicklung des ländlichen Raumes

Ziele:

- **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit**
- **Nachhaltige Landbewirtschaftung (incl. Agrarumweltprogramme)**
- **Erhaltung einer intakten Kulturlandschaft**
- **Sicherung der natürlichen Ressourcen**

3. GAP Reform

- GAP wurde mit dem Ziel der Versorgungssicherung etabliert
- Die 2003 Reform hat die folgenden Änderungen gebracht

  - **Produktionstunabhängige einzelbetriebliche Zahlung ("Entkopplung")**

  - **Verknüpfung dieser Zahlung mit der Einhaltung von Standards ("Cross-Compliance“)**

  - **Verstärkte Entwicklung des ländlichen Raums durch Bereitstellung von Fördermitteln und neue Maßnahmen (ELER-Verordnung)**

  - **Verschiebung von Mitteln der 1. Säule (Marktpolitik) zur 2. Säule (ländliche Entwicklung) ("Modulation")**

2. Wasserrahmenrichtlinie

- Ziele:
  - Guter Zustand aller Gewässer und verbundene Ökosysteme & Verschlechterungsverbot
  - Verlangt ein integriertes Management nach Flusseinzugsgebieten (nachhaltige Wassernutzung)
  - Einleitung von bestimmten Stoffen begrenzt oder verboten
- Beeinflusst die administrative Struktur der Wasserverwaltung
- Verstärkt die Nutzung ökonomischer Konzepte (Kostendeckung, Verursacherprinzip, usw.)

Bewirtschaftungspläne

- Bewirtschaftungspläne inkl. Maßnahmenprogramme bis 2009 zu erstellen
- Die Bewirtschaftungspläne:
  - Können auch nicht wasserbasierte Maßnahmen umfassen
  - Gelten für alle Sektoren (Industrie, Landwirtschaft, Verkehr)
  - Können einen Änderung der Landnutzung erfordern (Änderung der Bewirtschaftungsweisen).
  - Können zu Einschränkungen Verboten von Pflanzenschutzmittel und Düngemittel führen
  - Können Einschränkungen in der Wasserentnahme führen
  - Können zu Produktionsausfällen führen, die in erhöhten Kompensationszahlungen resultieren können

4. Zeitplan GAP Reform und WRRL Umsetzung

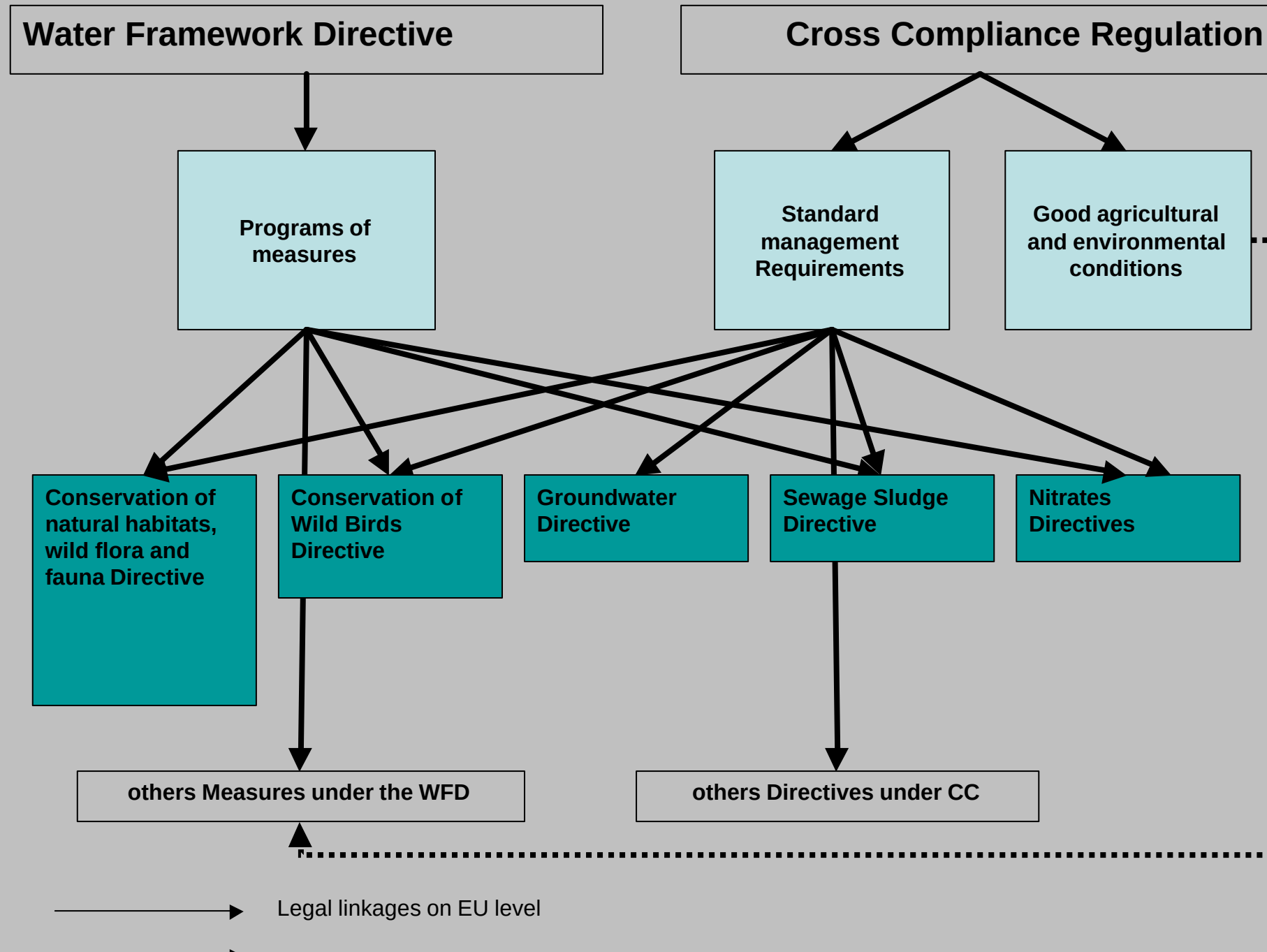
Year	Common Agricultural Policy	Water Framework Directive
2000	Approval of Rural Development Programmes under Agenda 2000	Adoption and coming into force of the WFD
2003	CAP-Reform (incl. decoupling, cross-compliance, modulation, strengthened rural development policy)	
2004		Analysis of the characteristics, pressures and impacts in river basins (according to Art. 5)
2005	Cross-compliance becomes compulsory	
2006	End of 2000 – 2006 Rural Development programming period. Set up of measures and EU Strategic Guidelines	Monitoring network must be established (according to Art. 8). Public consultation of timetable and working programme for the production of a river basin management plans (according to Art. 14)
2007	Start of new Rural Development Programmes	Interim report of significant water management issues (according to Art. 14)
2008	Review of 2003 CAP Reforms	Public consultation on the river basin management plans (according to Art. 14)
2009		River basin management plans (according to Art. 13)
2013	End of 2007 – 2013 Rural Development programming period	
2015		Achievement of good status (according to Art. 4)

5. Cross-Compliance („Kreuzverknüpfung“) I

Ziel: „to improve the level of compliance with existing legislation“ (Instrument der 1. Säule GAP)

Erfordert die Einhaltung von

- 19 EG-Verordnungen bzw. -Richtlinien aus den Bereichen
  - Umweltschutz (z.B. N-Richtlinie, GW-Richtlinie)
  - Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit
  - tierische Gesundheit und Tierschutz
- Vorschriften zur Erhaltung von Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GAEC), die von den Mitgliedstaaten in einem bestimmten Rahmen erlassen werden
- Nichteinhaltung führt zur Kürzung von Zahlungen


Water Framework Directive
Cross Compliance Regulation
Programs of measures
Standard management Requirements
Good agricultural and environmental conditions
Conservation of natural habitats, wild flora and fauna Directive
Conservation of Wild Birds Directive
Groundwater Directive
Sewage Sludge Directive
Nitrates Directives
others Measures under the WFD
others Directives under CC
Legal linkages on EU level

19 EG-Verordnungen bzw. -Richtlinien

Richtlinie	Standards und Kriterien für die Prüfung
Vogelschutzrichtlinie 79/409	⇨ Verbot der Beseitigung von Landschaftselementen ⇨ Evtl. Einhaltung von Managementplänen
Grundwasserrichtlinie 80/68	⇨ ordnungsgemäße Lagerung von Pflanzenschutzmitteln und Treibstoffen
Klärschlammrichtlinie 86/278	⇨ Bestätigung der Abnahme und Aufbringung mit Lieferschein ⇨ Berücksichtigung der Nährstoffe im Nährstoffvergleich ⇨ Evtl. Inaugenscheinnahme der Flächen
Nitratrichtlinie 91/676	⇨ Vorliegen von Bodenuntersuchungsergebnissen für N, P, K und ph- Wert oder länderspezifische Beratungsempfehlungen ⇨ Vorliegen des jährlichen Nährstoffvergleichs ⇨ Einhaltung von Sperrfristen für Wirtschaftsdünger ⇨ Sichtprüfung von Güllelagern und Prüfung der Beschaffenheit von Festmistlagern
FFH- Richtlinie 92/43	⇨ Verbot der Beseitigung von Landschaftselementen ⇨ Evtl. Einhaltung von Managementplänen

19 EG-Verordnungen bzw. -Richtlinien

Richtlinie 92/102/EWG	⇨ Bestandsregister in den Betrieben, Kennzeichnungspflicht Tiere allg.
Verordnung (EG) Nr. 2629/97	⇨ Rinder müssen Ohrmarken tragen
Verordnung (EG) Nr. 1760/2000	⇨ Rinderdatenbank, Aussehen und Beschriftung der Ohrmarken
Verordnung (EG) Nr. 21/2004	⇨ Schafe und Ziegen müssen Ohrmarken tragen, ab 2006 elektronische Kennzeichnung
Pflanzenschutz- Zulassungsrichtlinie 91/414	⇨ Prüfplakette, Sachkundenachweis, Abstandsregelung, geplantes Pflanzenschutzkontrollprogramm
Richtlinie zum Verbot von Hormonen in der Tierhaltung 96/22	⇨ Hormonverfütterungsverbot
Verordnung zum Lebensmittelrecht, Lebensmittelsicherheit 178/2002	⇨ Rückverfolgbarkeit, Grenzwerte für das in Verkehr bringen von Lebens- und Futtermittel

19 EG-Verordnungen bzw. -Richtlinien

TSE Verordnung 999/2002	⇨ Tiermehlverfütterungsverbot, BSE-Bekämpfung
Richtlinie zur Bekämpfung von MKS 85/511	⇨ Meldepflicht bei MKS
Richtlinie zur Bekämpfung von Tierseuchen 92/119	⇨ Meldepflicht bei vesikulären Schweinekrankheiten
Richtlinie zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit 2000/75	⇨ Meldepflicht bei Blauzungenkrankheit
Kälberhaltungsrichtlinie 91/629	⇨ Gruppenhaltung für Kälber
Schweinehaltungsrichtlinie 91/630	⇨ Keine Anbindehaltung bei Sauen, Mindestplatzbedarf
Richtlinie zum Schutz von Nutztieren 98/58	⇨ Allg. Anforderungen an die Haltung von Nutztieren

SMRs & their potential for WFD impl. (I)

	Pollution			Alterations of hydrologic regimes due to water abstraction	Hydro-morphological modification	Soil erosion
	Nitrates	Phosphorous	Pesticides			
Groundwater Directive, Article 3		++	++			
Sewage Sludge Directive, Article 3	+++	+++				
Nitrates Directives, Articles 4 and 5	+++				+	+
Conservation of Wild Birds, Articles 3, 4 (1), (2), (4), 5, 7 and 8	+	+	+		++	
Conservation of natural habitats, wild flora and fauna, Articles 6, 13, 15, and 22(b)	+	+	+	++	+++	

+++ very relevant (positive) ++ relevant (positive) + indirect linkage (positive)

Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand

Gegenstand	Standards
Bodenerosion: Schutz des Bodens durch geeignete Maßnahmen	▪ Mindestanforderungen an die Bodenbedeckung ▪ An die standortspezifischen Bedingungen angepasste Mindestpraktiken der Bodenbearbeitung ▪ Keine Beseitigung von Terrassen
Organische Substanz im Boden: Erhaltung des Anteils der organischen Substanz im Boden durch geeignete Praktiken	▪ Gegebenenfalls Standards für die Fruchtfolgen ▪ Weiterbehandlung von Stoppelfeldern

Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand

Gegenstand	Standards
Bodenstruktur: Erhaltung der Bodenstruktur durch geeignete Maßnahmen	▪ Geeigneter Maschineneinsatz
Mindestmaß an Instandhaltung von Flächen: Mindestmaß an landschaftspflegerischen Instandhaltungsmaßnahmen und Vermeidung einer Zerstörung von Lebensräumen	▪ Mindestbesatzdichte und/oder andere geeignete Regelungen ▪ Schutz von Dauergrünland ▪ Keine Beseitigung von Landschaftselementen ▪ Vermeidung unerwünschter Vegetation auf landwirtschaftlichen Flächen

GAEC and their potential for WFD impl. (II)

Issue	Standard	Pollution: Nitrates	Pollution: Phosphorus	Pollution: Pesticides	Alterations of hydrologic regimes due to water abstraction	Hydro-morphological modification	Soil erosion
Soil Erosion	minimum soil cover	+++	+++				+++
	minimum land management				+		+
	retain terraces	++	++		++		+++
Soil organic matter	standards for crop rotation	+	+	+			++
	arable stubble management	+	+				+++
Soil structure	appropriate machinery use	+	+				++
Minimum level of maintenance	minimum or maximum livestock stocking rates						++
	protection of permanent pasture	++	++	+	+++		++
	retention of landscape features	++	++	++		++	++
	avoiding encroachment of unwanted vegetation				++		

+++ very relevant (positive) ++ relevant (positive) + indirect linkage (positive)

5. Cross Compliance II

Umsetzung problematisch

- (Hoher Verwaltungs- und Kontrollaufwand,
- Beratungssystem notwendig
- Sehr komplex, wenig Verständnis bei Landwirten
- Kann zu Erhöhung der Produktionskosten führen
- Umsetzung der Richtlinien in Europa auf unterschiedlichem Level.
- SMRs und GEAC fokussieren auf Verunreinigung und Bodenerosion und nicht auf auf das Hydrologische Regime und hydromorphologische Aspekte der Gefährdung.

WRRL orientierte Weiterentwicklung CC

- Zunächst eine Analyse und Bewertung des Instrumentes CC durchführen (2008)

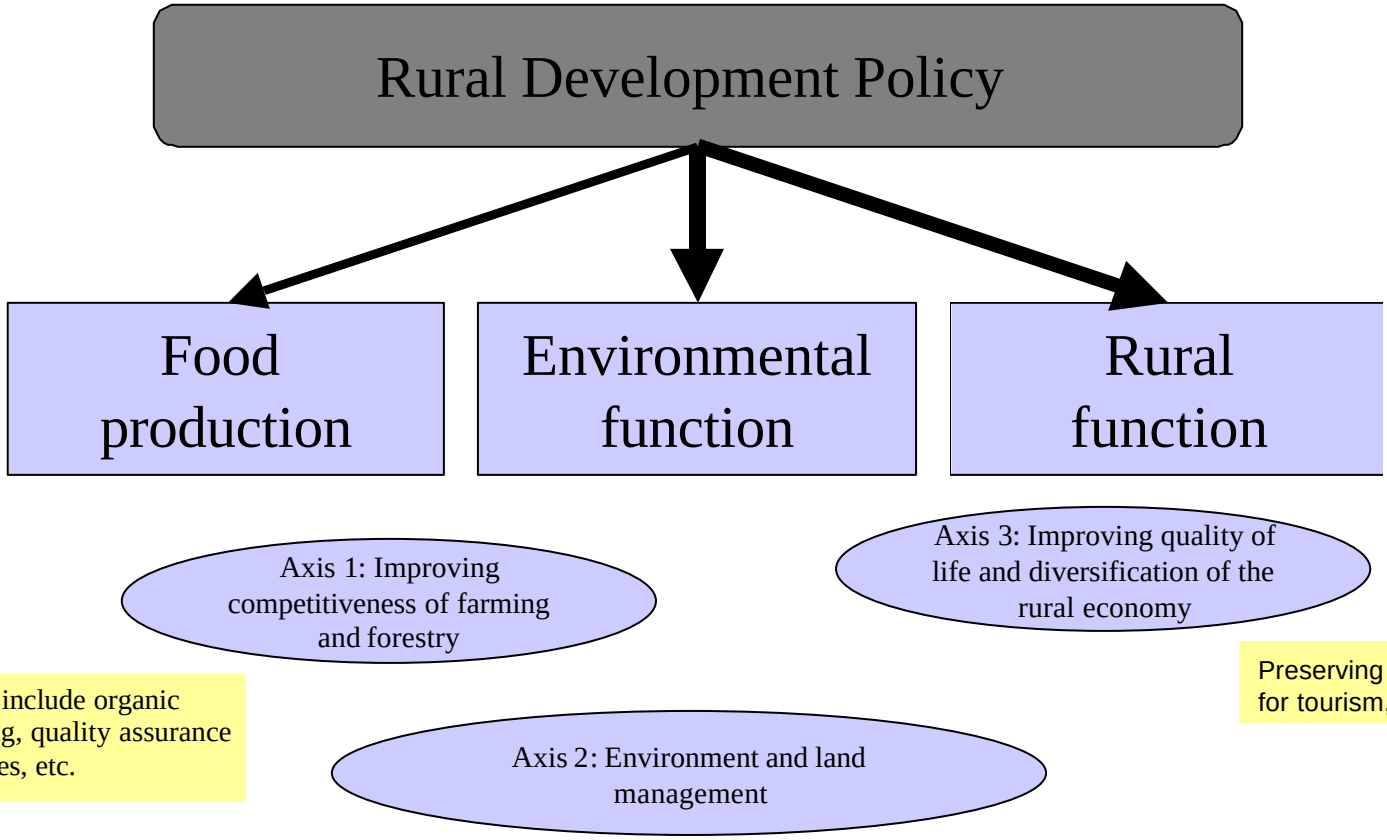
- Darauf Aufbauend prüfen ob eine Weiterentwicklung der Standards (SMR & GAEC) sinnvoll und möglich ist.

- Prioriär ist zunächst auf eine effektive und effiziente Umsetzung der CC, z.B. der Beratungs- und Kontrollsysteme.

- Ab 2008 prüfen welcher “added value” für die WRRL Ziele erreicht werden kann.

6. Ländliche Entwicklung (2007-2013) I

II Säule GAP



Could include organic farming, quality assurance schemes, etc.

Preserving landscapes for tourism, etc.

6.Ländliche Entwicklung (2007-2013) I

ELER- VERORDNUNG:

- Zahlreiche indirekte Förderungsmöglichkeiten die bei der Umsetzung der WRRL helfen können (Neue Standards, LFA, Training)
- Direkte Förderung von Landwirten (Art 38) im Rahmen von Natura 2000 und Zahlungen im Zusammenhang mit der Richtlinie 2000/60/EG
- Zahlungen durch die ELER-VO können nur einen Beitrag zur Umsetzung der WRRL leisten
- Insgesamt II Säule Mittel um ca.30 % gekürzt. Ungleichgewicht zwischen 1. und 2. Säule noch verstärkt.

6.Ländliche Entwicklung (2007-2013) II

- **Ländliche Entwicklung (2000-2006): Programme und Maßnahmen haben einen positiven Einfluss auf WRRL Ziele**
- **Ländliche Entwicklung (2007-2013): einige neue Möglichkeiten** (z.B. Artikel 38)
- **2. Achse: EC Strategic Guidelines eindeutig → Maßnahmen sollten genutzt werden um die Ziele der WRRL in die ländliche Entwicklung zu integrieren**
- **1+3 Achse: Diverse Maßnahmen die einen indirekten Beitrag liefern können**
- **Insgesamt: Einfluss limitiert, da nicht flächendeckend oder nicht auf Skala von Einzugsgebieten.**

6.Ländliche Entwicklung (2007-2013) III

- Kann einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der WRRL Ziele leisten
- Gewässerschutz ist nur eines von einer Vielzahl von Zielen in der ELER-Verordnung/Programmen (Zielkonflikt)
- Selbst bei Nutzung der Gesamtressourcen II. Säule würden die nationalen Budgets nicht ausreichen.
- Zusätzliche Maßnahmen notwendig. Z.B.:
  - Einhaltung bestehender Umweltgesetze (z.B.. Nitratrichtlinie, Grundwasserrichtlinie)
  - Weitere Instrumente und Maßnahmen

7. Beispiele für Kooperationsmöglichkeiten

- Bewirtschaftungspläne (WRRL)
  - Ländliche Entwicklung muss berücksichtigt werden
  - Öffentlichkeitsbeteiligung ist ein Schlüssel zum Erfolg
  - Die Nutzung von Ausnahmetatbeständen sollte zuletzt erfolgen
- Umsetzung GAP
  - Kooperative Ansätze sind vorgesehen: LEADER (Art. 61) Nationale Netzwerke (Art. 68)

8. Zusammenfassung

- WRRL und GAP sind „prägende“ Politiken in Europa
- Gewisse landwirtschaftliche Praktiken behindern die Umsetzung der WRRL
- Es gibt in beiden Politikbereichen Möglichkeiten zur Kooperation
- Bestehende Instrumente der GAP (RD & CC) haben positive Auswirken sind in ihrer Wirkung jedoch limitiert.
- Gründe: Kleinräumiger, sektoral Ansatz & Budget Linien nicht ausreichend.

Danke für die Aufmerksamkeit

Dr. Rainer Müssner

Ecologic, Pfalzburger Str. 43-44, D-10717 Berlin
☎ +49-30-86880-0, 🗎 +49-30-86880-100

muessner@ecologic.de, www.ecologic.de